



Diese Broschüre entstand im Rahmen des **Crossing Bridges**-Projekts (Jan. 2011 – Juni 2012), einer EU-geförderten Initiative, die sich damit befasst, wie der Gesundheitssektor enger mit anderen Sektoren zusammenarbeiten kann, damit deren Strategien und Maßnahmen zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden beitragen.

Die folgenden Dokumente wurden im Rahmen des Crossing Bridges-Projekts entwickelt:

- drei Fallstudienberichte zur sektorübergreifenden Zusammenarbeit in den Bereichen Verkehr/ Stadtplanung und Gesundheit, Bildung und Gesundheit sowie EU-Schulobstprogramm;
- ein Schulungskonzept zum Kapazitätsaufbau (Capacity Building Training Module) für Fachkräfte im Gesundheitswesen, um sektorübergreifende Kooperationen weiter zu verbessern oder anzustoßen;
- ein Synthesebericht, der verschiedene Strategien, Konzepte und Ansatzpunkte für die sektorübergreifende Arbeit, hilfreiche Instrumente und Mechanismen sowie praktische Beispiele vorstellt.

Koordinator

EuroHealthNet

Projektpartner

- Gesundheit Österreich GmbH, Österreich
- Flemish Institute for Health Promotion and Disease Prevention, Belgien
- National Institute of Public Health, Tschechische Republik
- NHS Sefton, England
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Deutschland
- Institute of Preventive Medicine, Environmental & Occupational Health, Griechenland
- National Institute for Health Development, Ungarn
- Institute of Public Health in Ireland, Irland
- Verona University Hospital, Italien
- Netherlands Institute for Health Promotion, Niederlande
- National Institute of Public Health - National Institute of Hygiene, Polen
- National Institute of Public Health, Slowenien
- Public Health Wales, Wales

**Weitere Informationen und Veröffentlichungen
zum Download unter**

www.health-inequalities.eu

„Für die Gesundheit ist nicht der Bürger allein, sondern die Gesellschaft als Ganzes verantwortlich.“

„Gesundheit findet sich überall; sie kann durch jeden politischen Bereich beeinflusst werden und für jeden politischen Bereich von Nutzen sein.“

„Konzepte, die einen guten und gerecht verteilten Gesundheits- und Allgemeinzustand der Bevölkerung zum Ziel haben, erfordern ein radikales Umdenken unter Einbindung eines breiten Spektrums an Sektoren und Akteuren.“

Health for All Policies

„Von einer Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens in der Gesamtbevölkerung profitieren alle Beteiligten. Gesundere Bevölkerungen haben ein größeres Potenzial, die Produktivität der Arbeitskräfte langfristig zu steigern, die Sicherheit in ihrem Umfeld zu erhöhen, drohende Armut abzuwenden und als Gesellschaft Inklusion und Chancengleichheit zu begünstigen.“

„Die aktuelle Wirtschaftskrise ist eine Chance zum Ausbau der Zusammenarbeit für Gesundheit und Wohlbefinden, da sie uns veranlasst, Arbeitsweisen zu ändern, kreativ zu denken und den Einsatz von Mitteln im Sinne strategisch effektiverer Maßnahmen neu zu strukturieren.“

Health for All Policies

Gesundheit geht jeden an. Sie steigert die Produktivität der Arbeitskräfte, erhöht die Lernfähigkeit, stärkt Familien und Gemeinden, fördert die Nachhaltigkeit von Lebensräumen und Umwelt und trägt zu Sicherheit, geringerer Armut und sozialer Sicherung bei. Eine Verringerung der Inzidenz von Krankheiten ist von zentraler Bedeutung für die Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität in Europa und leistet einen Beitrag zu wirtschaftlichem Wachstum und Wohlstand.

Gesundheitskampagnen und -initiativen des Gesundheitssektors sollten durch flankierende Maßnahmen ergänzt werden, um die Menschen zu einem gesünderen Verhalten und Lebensstil zu ermutigen. So fällt es beispielsweise schwer, mehr frisches Obst und Gemüse zu essen und Sport zu treiben, wenn industriell stark verarbeitete Lebensmittel günstiger und leichter erhältlich sind oder in städtischen Gebieten beengte Wohnverhältnisse, mangelnde Sicherheit und Umweltverschmutzung das Bild beherrschen.

Alle Sektoren sind aufgefordert, dafür zu sorgen, dass Regierungen ihren Bürgern ein höchstmögliches Maß an Lebensqualität bieten. Ursachen für eine schlechte Gesundheit, die sich dem Einflussbereich des Gesundheitssektors entziehen, müssen bekämpft werden. Dies erfordert die Entwicklung, Pflege und Stärkung sektorübergreifender Kooperationen. Gesundheit finden wir überall; sie kann durch jeden politischen Bereich beeinflusst werden und für jeden politischen Bereich von Nutzen sein.

Gemeinsam für Gesundheit und Wohlbefinden

Alle politischen Bereiche stehen in gewissem Maße vor der Notwendigkeit, ihre Denkmuster zu ändern hin zu effizienteren Konzepten und vernetzten Arbeitsmodellen. Dies birgt große Chancen und Potenziale für die Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden, da neue Konzepte, Kreativität und Innovation wesentliche Imperative sein können, um bei der Erreichung gemeinsamer Ziele zusammenzuarbeiten.

Einige Schlüsselfaktoren entscheiden über den Erfolg der sektorübergreifenden Zusammenarbeit. Eine starke Führung auf Regierungs- und Organisationsebene in Form entsprechender Mandate und Bestimmungen fördert das Engagement für Gesundheit und Wohlbefinden. Zur Steuerung sektorübergreifender Prozesse bedarf es gut informierter, engagierter Mitarbeiter, die überzeugt für das Konzept eintreten. Fachkräfte mit ausgeprägten Fähigkeiten in den Bereichen Kommunikation, Verhandlung und Beziehungsaufbau sowie besonderer Führungsstärke sind gefragt, um Kompetenzen und Vertrauen bei den beteiligten Akteuren aufzubauen.

Aktionsschwerpunkte

Um systematisch an kooperative Prozesse heranzugehen, sind mehrere Aktionsschwerpunkte zu berücksichtigen.

- Politische Entscheidungsträger, Beamte und Fachkräfte aus den verschiedensten Sektoren müssen ermutigt werden, herauszufinden, **welche Möglichkeiten der Beteiligung** ihren speziellen Anforderungen, Prioritäten und Kompetenzen am besten entsprechen, und diese durch Entwicklung sektorübergreifender Konzepte zu nutzen.
- Die Sektoren sollten umfassende Strategien entwickeln, die umsetzbar sind, auf gebündelten und dauerhaft verfügbaren Ressourcen basieren, eine **gemeinsame, klare und realistische Zielsetzung haben** und durch Evaluationsprozesse zur Messung der Ergebnisse untermauert werden.
- **Die Sprache, Kultur und Prioritäten anderer Sektoren zu verstehen** und Chancen (Win-Win-Situationen) für diese Sektoren zu erkennen, ist für eine erfolgreiche sektorübergreifende Zusammenarbeit von entscheidender Bedeutung.
- Akteure in sektorübergreifenden Initiativen müssen sich darüber im Klaren sein, **wie sie Erfolg definieren**, anerkennen, dass sie den Ruhm des Erfolgs vielleicht an andere Sektoren abtreten müssen, und bereit sein, Kompromisse zu schließen.
- Ansätze zur **gemeinsamen Analyse und Erfassung von Daten** sind erforderlich, um Auswirkungen auf die Gesundheit durch Maßnahmen anderer politischer Bereiche auszuwerten und festzustellen, welchen Mehrwert „Gesundheit“ anderen Sektoren bietet.
- **Langfristige Ansätze** sind unabdingbar, um starke Beziehungen aufzubauen und zu pflegen und Strukturen zu schaffen, die sektorübergreifende Ansätze begünstigen.
- Zugleich werden **kurzfristige Erfolgsdaten** notwendig, um neue Impulse zur Ausweitung des Ansatzes zu geben und Politiker, politische Entscheidungsträger und Organisationen von der Notwendigkeit zu überzeugen, aktiv zu werden.
- Veränderungen werden oft als beschwerlich angesehen und Akteure halten oftmals an bestehenden Konzepten und Strukturen fest. Um diesen **Widerstand gegen Veränderungen zu überwinden**, bedarf es starker, überzeugender und strategischer Botschaften und Konzepte.